

Niederschrift
über die Sitzung des Seniorenrates
am 20.03.2013

Tagungsort: Rochdale-Raum (Großer Saal, Altes Rathaus)
Beginn: 09:00 Uhr
Sitzungspause: **12.45 Uhr bis 13.15 Uhr**
Ende: 14:50 Uhr

Anwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Arning
Herr Donath (bis 13.55 Uhr)
Frau Huber (bis 13.55 Uhr)
Frau Kronsbein
Herr Lüttge (bis 12.40 Uhr)
Herr Prof. Dr. Peter Vorsitzender
Frau Schmidt (bis 14.45 Uhr)
Herr Dr. Tiemann (bis 12.40 Uhr)
Frau Toledo González
Herr Dr. von Becker
Herr Voß
Frau Wiedemann

Beratende Mitglieder

Herr Winkelmann	(bis 14.30 Uhr)	Beirat für Behindertenfragen
Herr Aufderheide	(für Herrn Winkelmann von 14.30 Uhr bis 14.50 Uhr)	Beirat für Behindertenfragen
Herr Boge	(bis 14.45 Uhr)	FDP
Herr Heine	(für Herrn Hoffmann)	CDU
Frau Hopp-Wörmann		Alten- und Pflegeheime
Frau Pfaff		Bündnis 90/Die Grünen
Frau Rajapakse		SPD
Herr Stickdorn		AG Wohlfahrtsverbände

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Herr Wilker
Frau Louit Venegas
Herr Link

Stellvertretende beratende Mitglieder

Herr Aufderheide	(von 9.00 Uhr bis 14.30 Uhr)	Beirat für Behindertenfragen
Frau Sielemann		SPD

Gäste

Frau Brinkmann
Herr Prast

(von 9.00 Uhr bis 10.15 Uhr) ehem. SR-Mitglied
(von 9.00 Uhr bis 10.15 Uhr) ehem. SR-Mitglied

Verwaltung

Herr Oberbürgermeister Clausen zu TOP 5

Herr Niekamp

zu TOP 8.1

Projektbüro für integrierte Sozial-
planung und Prävention

Frau Bueren

Moderation der
Klausur und
zu TOP 11

Altenhilfeplanung, Projektbüro für
integrierte Sozialplanung und
Prävention

Schriftführung

Frau Sandison

Amt für soziale Leistungen
- Sozialamt -

Vorsitzender Herr Prof. Peter stellt die Öffentlichkeit der Sitzung her.

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 5 Folgen der Haushaltskürzungen für die Weiterentwicklung des Konzeptes "Seniorenfreundliches Bielefeld" und die Auswirkungen in den nächsten Haushaltsjahren

Herr Oberbürgermeister Clausen erläutert anhand von Zahlen die finanzielle Situation der Kommune (Bilanzsumme: 2,4 Mrd. €; Verbindlichkeiten: 1,1 Mrd. €; jährlicher Fehlbetrag in 2013 ca. 100 Mio €). Die Steuereinnahmen seien um 50 % gestiegen, wohin gehend die Sozial- und Jugendhilfeaufwendungen sich mehr als verdreifacht hätten. Für Kommunen sei ein Insolvenzverfahren unzulässig aus Gründen des Einwohnerschutzes. Er weist auf zwei Alternativen hin. Die Kommune unternehme nichts, dann bliebe nur die Übergangswirtschaft in Form eines nichtgenehmigten Haushaltes, was zur Folge hätte, dass nur 25 % des Kreditrahmens des Vorjahres aufgenommen werden dürfte. 2013 dürften somit nur noch gut 7 Mio € aufgenommen werden. Davon würden 6 Mio € allein schon in die Bäderfinanzierung gehen, so dass nur ca. 1 Mio € für Gebäude-, Straßen- Kanalsanierungen, Gewerbeflächenmanagement bliebe. Nur noch Maßnahmen, z. B. in den Bereichen Städtepartnerschaften, Grünanlagen, Beratungsangebote, Stadtbezirke, Bäder, Museen, Theater, Musik- und Kunstschule, Jugendzentren usw., die rechtlich erforderlich seien, dürften erfolgen. Die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen, die Ende 2013 zur Neuabschließung stehen, stünden im Falle eines nichtgenehmigten Haushaltes zur Streichung an.

Oder man versuche - um selbst steuern zu können - einen genehmigungsfähigen Haushalt zu erreichen durch so schnell wie möglich wirkende Einnahmeverbesserungen und Aufwandreduzierungen (Steuererhöhungen, Standardreduzierungen und Stellenabbau). Bislang lägen ca. 100 Ideen aus der Bürgerschaft und Belegschaft zur Konsolidierung vor, wovon 1/3 ausgeklammert werden mussten. Die Vorschläge würden auf Konsolidierungseffekte hin geprüft; Stichtag sei der 30.06.2013. Danach gingen die Konsolidierungsvorschläge in die Gremien zur Beratung.

Herr Oberbürgermeister Clausen appelliert an Alle, dieses Mal das Ganze zu prüfen und nicht einzelne Projekte herauszugreifen. 10 Mio €, so der Auftrag durch den Rat, müssen gefunden werden.

Das Konzept „Seniorenfreundliches Bielefeld“ werde im Rahmen der Möglichkeiten fortgeführt.

Herr Dr. von Becker verweist auf den Hinweis von Herrn Oberbürgermeister Clausen (Verlagerung von immer mehr Aufgaben vom Bund/Land an die Kommunen ohne die kompletten finanziellen Mittel dafür bereit zu stellen - Beispiel: Transferleistungen/KdU) und fragt, ob der Oberbürgermeister eine Möglichkeit sehe, dass sich der Seniorenrat in Zusammenarbeit mit der LSV NRW z. B. in Form einer Petition o. ä. einbringe.

Herr Oberbürgermeister Clausen teilt mit, dass in der Gesamtgesellschaft diese Problematik nicht im Bewusstsein wäre. Das Land sei keine große Hilfe, da auch hier Sparmaßnahmen erforderlich seien (s. a. Artikel „Nullrunde für höhere Landesbeamte“, NW vom

20.03.2013).

Herr Wilker wundert sich, dass die Stadt bei dem aktuellen Schuldenstand mit moBiel bis 2030 den Stadtbahnverkehr erweitern wolle.

Herr Oberbürgermeister Clausen teilt mit, dass der Rat das Konzept moBiel 2030 beschlossen habe. Mobilität sei ein Zukunftsthema und trage zur Lebensqualität bei. Die Menschen würden immer älter aber nicht reicher. Die gutachterliche Stellungnahme für die Stadtbahnerweiterung nach Heepen beinhalte eine Verdoppelung der Fahrgastzahlen. 80 % der Kosten könnten über eine Förderung finanziert werden. Die Stadt müsse die Pläne fertiggestellt haben, um das Zeitfenster für eine Förderung nicht zu verpassen. Er nennt hier das Beispiel Campus der Uni Bielefeld. Hier seien zur richtigen Zeit die fertigen Pläne vorgelegt worden (1 Mrd. € Bausumme).

Herr Stickdorn verweist auf die Mobilität und merkt an, dass viele Ältere in die Begegnungszentren gingen. Das sei für ihn gleichwertig zu sehen wie die Mobilität im Straßenverkehr.

Herr Oberbürgermeister Clausen weist auf das Volumen für die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen hin (13,9 Mio €). Daraus seien 500.000 € als Konsolidierungseffekt einzusparen. Ob demnach Begegnungsstätten dadurch betroffen seien, könne er nicht sagen.

Frau Wiedemann spricht den Appell aus, Jung nicht gegen Alt auszuspielen und bei all den Kürzungen die „Alten“ nicht zu vergessen.

Herr Oberbürgermeister Clausen verweist auf das vorgeschlagene Großprojekt, die 42 städt. Kindertageseinrichtungen zu privatisieren. Er rechne nicht mit einer Zustimmung in der Stadtgesellschaft. Kommunen erhielten weniger Refinanzierung als Kirchen oder freie Träger. Dieses Konsolidierungsmodell werde noch geprüft, insbesondere hinsichtlich arbeitsrechtlicher Maßnahmen für die städt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Herr Prof. Peter weist auf das Projekt „Freundliche Toilette“ hin. Dieses Projekt sei die Folge von Sparbeschlüssen, die dazu geführt hätten, dass öffentliche Toiletten geschlossen wurden.

Auch die Einsparung der Projektmittel im Seniorenbereich (13.000 €) stünden zur Diskussion. Wichtig sei auch zu erfahren, welche Auswirkungen die Personaleinsparung in der Verwaltung für die Bereiche Pflege- und Wohnberatung, Initiative Nachbarschaft usw., habe.

Herr Oberbürgermeister Clausen stellt fest, dass auch das Projekt „Freundliche Toilette“ auf dem Prüfstand stehe. Welche Konsequenzen der Personalabbau für einzelne Bereiche habe, könne noch nicht gesagt werden.

In der sich anschließenden Diskussionsrunde geht Herr Oberbürgermeister Clausen auf weitere Fragen und Anmerkungen von Herrn Link, Herrn Heine, Herrn Winkelmann und Frau Huber ein.

Pause von 12.45 bis 13.15 Uhr

Zu Punkt 6

Einwohnerfragestunde

Es sind keine Einwohner anwesend.

-.-.-

Zu Punkt 7 **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 33. Sitzung des Seniorenrates am 20.02.2013**

Herr Voss bittet um Mitteilung, ob weitere Antworten zum Thema „Pflege sichern – Pflege wertschätzen“ eingegangen seien.

Herr Prof. Peter teilt mit, dass MdB Frau Haßelmann geantwortet habe und die Antwort mit der Einladung für die nächste Sitzung verschickt werde.

Beschluss:

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 33. Sitzung des Seniorenrates am 20.02.2013 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 8 **Mitteilungen**

Folgende Informationen werden an die Mitglieder verteilt:

- Schreiben von Herrn Dr. Franzen, Vorsitzender von Bielefeld pro Nahverkehr e.V., zum Thema Hochbahnsteig Brackwede (Thema wurde im Seniorenrat am 20.02.2013 behandelt)
- Zeitungsartikel (Monokel Febr./März 2013) zum Thema „Armut im Alter – heute und in der Zukunft“
- Zeitungsartikel (NW und WB) zum Thema „Sponsoren-Hermannslauf durch Pfarrer Matthias Blomeier – Spenden gehen an den Bielefelder Sozialfonds“

Herr Wilker informiert über seine Teilnahme am 16.03.2013 an der Orientierungswerkstatt „Zukunft Mobilefeld“. Das bestehende ÖPNV-Netz soll bis 2030 um ca. 60 % ausgebaut werden. Im Mittelpunkt stünden die Ausbauplanungen für die drei wirtschaftlich relevanten Streckenerweiterungen in die Stadtteile Heepen, Hillegossen und Sennestadt. Die Orientierungswerkstatt habe im Vorfeld des eigentlichen öffentlichen Beteiligungsprozesses dazu gedient, das geplante Verfahren wichtigen Schlüsselakteuren zu präsentieren und darüber zu diskutieren, wie die Stadtbevölkerung für eine aktive Beteiligung gewonnen werden könne. Für den Seniorenrat habe er eine aktive Unterstützung aller Maßnahmen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten zugesagt.

Im Zeitraum 2013 bis 2015 seien verschiedene Phasen der Bevölkerungsbeteiligungen geplant. Eine erste Information findet am 27.04.2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr im Rathaus statt.

-.-.-

Zu Punkt 8.1 **18. Deutscher Präventionstag am 22. und 23. April 2013**
- Das Bielefelder Programm -

Herr Niekamp gibt einen Überblick über seine Arbeit aus dem Bereich des Sozial- und Kriminalpräventiven Rats (SKPR).

Er informiert über das 1. Bielefelder Präventionsforum mit Vorträgen zu seniorenrelevanten Themen am 15.04.2013 und verteilt hierzu das

Programm. Veranstalter seien der Sozial- und Kriminalpräventive Rat Bielefeld, die Universität, Stadtverwaltung und Polizei.

Des Weiteren weist er darauf hin, dass das Netzwerk Opferhilfe seit 10 Jahren bestehe und jährlich am 22. März der „Tag der Kriminalitätsoffer“ begangen werde, in Bielefeld in der Galeria Kaufhof.

Er verteilt eine Information zu den Beratungsstellen in Bielefeld.

Zu Punkt 8.2 Lernreport

Herr Prof. Peter verweist auf den im letzten Jahr im Seniorenrat vorgestellten Lernreport und darauf, dass von Seiten des Seniorenrates noch wichtige Ergänzungen für den nächsten Lernreport angeregt wurden sowie auf sein hierzu an Beigeordneten Herrn Dr. Witthaus erstelltes Schreiben, das mit der Einladung an die Mitglieder verschickt worden sei.

Zu Punkt 8.3 Argumentationszettel für Bielefelder Sozialfonds

Herr Prof. Peter verweist auf den geäußerten Wunsch in der letzten Sitzung, einen Argumentationszettel für den Bielefelder Sozialfonds zu erstellen. Dies sei nun erfolgt. Der Argumentationszettel wird an die Mitglieder verteilt.

Frau Schmidt regt an, die Flyer zum Bielefelder Sozialfonds in den Sitzungen auszulegen, so dass diese regelmäßig mitgenommen und von den Mitgliedern gestreut werden könnten.

Zu Punkt 8.4 Flyer für die Veranstaltung "Alkoholprobleme im Alter" am 24.04.2013

Die Information zu den Flyern ist bereits „Vor Eintritt in die Tagesordnung des nichtöffentlichen Teils“ erfolgt.

Zu Punkt 9 Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Zu Punkt 10 Anträge

Zu Punkt 10.1 Information "Ein medizinischer Notfall in den eigenen vier Wänden"

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5454/2009-2014

Herr Dr. von Becker stellt die Informationsschrift „Ein medizinischer Notfall in den eigenen vier Wänden“ vor.

Folgende zwei Änderungen werden vorgeschlagen:

- Auf Seite 3, 2. Absatz, Satz 1 das Wort „nicht“ in Fettdruck zu schreiben
- Auf Seite 4, 6. Aufzählung von oben, das Wort „Sandalen“ durch das Wort „Hausschuhe“ zu ersetzen

Beschluss:

Die als Anlage 1 zur Drucksachen Nr. 5454/2009-2014 beigefügte Informationsbroschüre „Ein medizinischer Notfall in den eigenen vier Wänden“ wird mit den o. g. zwei Änderungen vom Seniorenrat verabschiedet und soll allen Interessenten zur Verfügung gestellt werden.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 10.2 Anträge an die Mitgliederversammlung 2013 der LSV NRW

Herr Prof. Peter teilt mit, dass die nachfolgenden Anträge noch nicht in der Antragskommission der LSV behandelt worden seien und somit von dort noch Änderungen vorgenommen werden könnten. Er schlägt vor, die Anträge im Einzelnen durchzugehen und das dahinterliegende Anliegen zu beschließen bzw. abzulehnen.
Die Mitglieder sind einverstanden.

Beschluss:

Antrag Nr. 1 „Service aller Telefonanbieter“

- einstimmig beschlossen -

Antrag Nr. 2 „Pflege sichern – Pflege wertschätzen“

Herr Prof. Peter teilt mit, dass der Antragstext ggf. noch modifiziert werden müsse, da zu diesem Thema Gesetzesinitiativen in den Bundestag eingebracht werden sollen.

- einstimmig beschlossen -

Antrag Nr. 3 „Witwenrente“

- bei 1 Enthaltung einstimmig beschlossen -

Antrag Nr. 4 „Einkaufserleichterungen für Senioren, die nicht mehr mobil sind“

- einstimmig beschlossen -

Antrag Nr. 5 „Betreutes Wohnen im Alter“

Herr Dr. von Becker stört sich an dem Begriff „Betreutes Wohnen“; für

Bielefeld sei die Bezeichnung „Wohnen mit Service“ vereinbart worden. Frau Hopp-Wörmann gibt zu Bedenken, dass die Bezeichnung „Betreutes Wohnen“ ein landes-/bundesweit bekannter Begriff sei. Herr Prof. Peter regt an, in der Mitgliederversammlung vorzuschlagen, dass von Seiten der LSV NRW zu dieser Bezeichnung ein Kriterienkatalog erstellt werden solle.

- einstimmig beschlossen -

Antrag Nr. 6 „Pflegestammtische in den Gemeinden“

Die Mitglieder sind sich darüber einig, dass gegen eine Initiative keine Einwände bestehen und die LSV NRW eine Initiative fördern sollte. Der Antrag selbst wird

- einstimmig abgelehnt -

Antrag Nr. 7 „Palliativmedizin und Palliativpflege für den Seniorenbereich“

Frau Hopp-Wörmann informiert über das Verfahren (ein Krankenhaus müsse die Einrichtung einer Palliativstation beantragen). Herr Prof. Peter und Frau Wiedemann regen an, dass der Antrag konkretisiert und das Wort „alter“ gestrichen werden sollte, da auch junge Menschen betroffen seien.

- einstimmig beschlossen -

Antrag Nr. 8 „Wohnraumförderung“

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 11

Bielefelder Initiative Demenz

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 5407/2009-2014

Frau Bueren stellt die Bielefelder Initiative Demenz vor. Sie informiert über die Zahl der in Deutschland lebenden Menschen mit Demenz (1,4 Millionen). Es werde prognostiziert, dass sich diese Zahl bis zum Jahre 2050 verdoppeln werde, d. h. fast jeder vierte von hundert Menschen werde dann von einer Demenz betroffen sein. Die Zahlen zeigten, dass ein sozialer Bewusstseinswandel notwendig sei, der zu einer Aktivierung zivilgesellschaftlicher Verantwortung in der Begleitung und Einbeziehung von Menschen mit Demenz führen müsse. Die Robert-Bosch-Stiftung fördere dieses Projekt bis zum 31.07.2014 mit bis zu 15.000 €. Mit dem Projekt, das von der Altenhilfeplanung im Projektbüro für integrierte Sozialplanung und Prävention initiiert wurde, wolle die Stadt Bielefeld

- die Organisationen und Initiativen, die sich für Menschen mit Demenz in der Stadt Bielefeld einsetzen bei der Vernetzung unterstützen.
- Projekte in Schulen und im Dienstleistungsbereich initiieren und Konzepte entwickeln, um Bielefeld zu einer demenzfreundlichen

- Kommune zu machen.
- die lokalen Initiatoren und Akteure zusammenführen und gemeinsam mit ihnen einen Aktionsplan entwickeln.
 - Projekte in Schulen, im Dienstleistungsbereich initiieren, um z. B. Mitarbeiter von Banken, Geschäften, im ÖPNV, in Gaststätten usw. darin zu schulen, Demenzkranke zu unterstützen oder aber um Schulen für das Thema Demenz zu interessieren und Patenschaften zu Altenpflegeeinrichtungen zu initiieren.
 - Informationsangebote für Migranten entwickeln; hier hat sich gezeigt, dass in bestimmten Gruppen ein großes Informationsdefizit in Bezug auf Erkrankung, Unterstützung, existiere.
 - Wege finden, um kulturelle Angebote für Demenzerkrankte zu unterstützen und Angehörige und Pflegeeinrichtungen zu Nutznießern dieser Angebote zu machen. Des Weiteren könnte es darum gehen mit den anderen Akteuren vor Ort über Begegnungsmöglichkeiten/Freizeitmöglichkeiten für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen im öffentlichen Raum nachzudenken, z. B. über die demenzfreundliche Gestaltung eines Parks, eines öffentlichen Gartens, eines Platzes.

Frau Bueren geht auf Fragen und Anmerkungen von Frau Pfaff, Herrn Aufderheide und Herrn Prof. Peter ein.

Der Seniorenrat nimmt die Informationsvorlage Bielefelder Initiative Demenz zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 12 **Berichte aus Ausschüssen, Arbeitskreisen
und von beratenden Mitgliedern**

Herr Prof. Peter schlägt vor, den Tagesordnungspunkt abzusetzen.
Die Mitglieder sind einverstanden.

- abgesetzt -

-.-.-

Zu Punkt 13 **Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen
- Bericht der Verwaltung zum Sachstand**

Es ist über keinen Sachstand zu berichten.

-.-.-

Vorsitzender Herr Prof. Peter beendet die Sitzung um 14.50 Uhr.

Prof. Dr. Hilmar Peter
Vorsitzender

Sandison
Schriftführerin

